Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 10 (1937)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Neubestellung des Vorstandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

alter zurückdatieren, so sollte ihnen im Schloß **Oberdießbach** einer jener seigneuralen Landsitze gezeigt werden, die nie Wehrbau, sondern von Anbeginn an Herrschaftshaus waren. Nach kurzer Fahrt gelangte man am Sonntagnachmittag nach dem im Tale des Kiesen freundlich gelegenen Dorf Dießbach und stieg eine herrliche Baumallee empor zum leicht erhöht gelegenen Schloß. Unter den Klängen des Berner Marsches, gespielt von dem in flotten grau-lilaroten historischen Uniformen steckenden Pfeifer- und Tambourenkorps Aarberg, näherte man sich dem prächtigen, im französischen Barockstil erbauten Schloß, das baulich unverändert auf die heutigen Tage gekommen ist. „Dieu soit loué, en deux ans et deux jours ce château a été bati", vermerkte Junker Albrecht von Wattenwyl (1616—1671), als im Jahre 1668 der Schloßbau beendigt war. Als Bestandteil der seit dem Mittelalter bestehenden Herrschaft Diesbach, die seit Mitte des 16. Jahrhunderts dem gleichnamigen Geschlecht gehörte, kam das frühere alte Schloß durch Kauf an Sigismund von Wattenwyl, der die Herrschaft seinerseits zwanzig Jahre später dem obgenannten Erbauer des neuen Hauses abtrat. Seither blieb das Schloß Oberdießbach im Eigentum der Wattenwyl bis heute. Über der mittleren Dachlukarne leuchtet das schöne Wattenwylsche Wappen, die drei weißen Flügel im roten Felde. Auf diese Embleme hat die Wattenwylsche Familiendevise Bezug, mit der Oberstleutnant von Wattenwyl seine Begrüßungsansprache abschloß: „Unter dem Schatten deiner Flügel bewahre uns Gott." Hier in Oberdießbach scheint die seigneurale Welt des 17. Jahrhunderts stillgestanden zu sein; nicht nur ist das Schloß noch ganz erhalten wie einst, auch der prächtige Garten mit seinen Pavillons, den zierlichen schmiedeisernen Portalen, den Brunnen und der wundervollen Allee sind sprechende Zeugen der Erbauungszeit. Vornehme Familientradition bewunderten die Gäste in den stattlichen Wohngemächern des Innern, mit ihrem Schmuck an Gobelins, an Familienporträten und Wappenscheiben und manchem sonstigen Familienerbstück. Reichbefriedigt von dem Besuch dieses letzten Zieles, nicht minder von all den frühern Eindrücken, traten die Fahrtteilnehmer am Abend die Heimkehr an.

An freundlichen Aufmerksamkeiten hatte es nirgends gefehlt, weder auf dem Boden des gastlichen Bern noch in Interlaken und Spiez. Vertreter der bernischen Regierung, der beiden genannten Gemeinden, sowie der Stiftung Schloß Spiez entboten den Willkomm unter verständnisvoller Würdigung der Ziele des Burgenvereins. In dankbarer Erinnerung aber bleibt vor allem der Empfang durch die Familien von Graffenried und von Wattenwyl.

E. Schneiter.

Neubestellung des Vorstandes

In der Generalversammlung vom 26. September 1936 in Thun ist der Vorstand des Burgenvereins auf eine weitere Amtsdauer neu bestellt worden; er besteht aus folgenden Herren:

Max Alioth, Architekt, St. Moritz; Prof. Dr. **Linus Birchler**, Feldmeilen; Dr. **Walter von Bonstetten,** Präsident der Schweiz. Pfadfinder, Bern; Dr. **J. Choffat**, a. Ministre de Suisse, Porrentruy; Dr. h. c. **Gottlieb Felder**, St. Gallen, **Chs. Gonset**, Yverdon; Dr. **A. Hüppy**, Redaktor, Zürich; Dr. **A. Junod**, a. Direktor der Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich; **A. Chs. Kiefer,** Luzern; Prof. Dr. **H. Lehmann,** Direktor des Landesmuseums, Zürich; Dr. h. c. **Erwin Poeschel,** Kunstschriftsteller, Zürich; **Eugen Probst**, Architekt, Zürich; Dr. **Carl Roth,** Bibliothekar, Basel; Prof. Dr. **U. A. Tarabori**, Bellinzona.

Als Präsident wurde Architekt **Eugen Probst** einstimmig bestätigt.

In den letzten Generalversammlungen haben auch die **Statuten** zwei Ergänzungen erfahren. Die eine betrifft § 3, der durch folgenden Zusatz erweitert worden ist: „Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet der Vorstand. Mitglieder, die gegen die Interessen des Vereins handeln, können vom Vorstand aus dem Verein ausgeschlossen werden." Sodann ist dem § 8 der Satz beigefügt worden: „Für die Verpflichtungen des Burgenvereins haftet einzig das Vereinsvermögen."

Burgenfahrt nach Holland 1937

Die vom Vorstand des Burgenvereins in Aussicht genommene Fahrt nach Südfrankreich im Mai nächsten Jahres wird wegen der Unsicherheit, die zur Zeit dort herrscht, vorderhand nicht ausgeführt. Die Fahrt soll erst stattfinden, wenn wieder durch geordnete Verhältnisse ein Reisen in Südfrankreich ohne Belästigung der Reisenden gewährleistet ist.

Dafür kommt eine Hollandfahrt zur Ausführung. Sie beginnt am Mittwoch nach Pfingsten und dauert 10 Tage (19.—29. Mai). Die Strecke Basel—Mainz wird mit dem Rheingold-Expreß zurückgelegt. Von dort fährt uns ein Extradampfer den Rhein hinunter nach Köln, wo übernachtet wird. Am